



Mehr als 1700 Zuschauer haben die 3. Russische Filmwoche in drei Berliner Kinos besucht

RUSSISCHES KINO MACHT INTERNATIONALES PROGRAMM

Berlin, Dezember 2007

Mit großem Erfolg ging gestern die Russische Filmwoche in Berlin zu Ende. Das Filmprogramm überraschte mit sehr unterschiedlichen Filmen, die globale Themen in den Vordergrund stellten. Der Publikumsandrang übertraf alle Erwartungen der Veranstalter.

Russischer Film mit internationalem Anliegen

Die Eröffnung der Russischen Filmwoche 2007 erlebten die Berliner erstmalig im traditionsreichen Kino International. Präsentiert wurde der in Russland viel diskutierte Anti-Drogen-Film „In der Klemme“ von Valery Todorovsky. „In der Klemme“ ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie russische Filmemacher einen nationalen Brennpunkt für ein internationales Publikum überzeugend aufbereitet haben.

Nach jeder Vorstellung fanden Gespräche mit den Filmschaffenden statt. Besonders rege Diskussionen gab es nach den Filmen „Kuka“ (Regie: Jaroslav Tschevashevskij) und „Der Vater“ (Regie: Ivan Solovov). So beschreibt „Kuka“ sehr einfühlsam die Situation von Straßenkindern. Mit seiner fast märchenhaften Erzählung mahnt der Regisseur, dass nirgendwo auf der Welt Kinder unter verwerflichen Umständen leben dürfen. Bei „Der Vater“ war insbesondere das deutsche Publikum von der grenzen- und zeitlosen Filmidee begeistert. So gibt „Der Vater“ sehr differenzierte und fühlbare Einblicke, wie eine Familie nach jahrelanger Trennung lernt, wieder zueinander zu finden.

Auf ein enormes Zuschauer- und Medieninteresse stießen die Filmvorführungen im Arsenal. Dort wurden Frauenfilme aus Russland gezeigt. Alle Vorstellungen waren restlos ausverkauft. Oft mussten sogar zusätzliche Sitzmöglichkeiten für das Publikum geschaffen werden. Riesigen Publikumszuspruch erhielt zudem der russische nationale Hit „Liebe, Lust und Frust“ von Alexander Strischenow und Arthosewerk „Reise mit Haustieren“ von Vera Storosheva.

Filmwoche als Spiegel Russlands

Die diesjährige Filmwoche stellte neun aktuelle russische Produktionen vor, die in Stil und Genre sehr unterschiedlich sind. Neben echtem Arthouse waren Literaturverfilmungen, Krimis, sozialkritische Filme und Komödien zu sehen. „Die Filmindustrie in Russland erlebt derzeit eine rasante Entwicklung. Unsere Programmviefalt sollte das widerspiegeln und zeigen, was heute alles in Russland filmisch und gesellschaftlich passiert“, erklärt die Kuratorin der Russischen Filmwoche Julia Kuniß.

Zukunft des Filmfestivals

Seit der ersten Russischen Filmwoche 2005 wächst zunehmend das Interesse an russischen Filmen in der Hauptstadtmetropole. So zieht das Filmfest jedes Jahr immer mehr Besucher an. Im Rekordjahr 2007 verdoppelten sich die Zuschauerzahlen. „Es gibt keine vergleichbare Filmveranstaltung in Berlin, die sich so nachhaltig für den deutsch-russischen Kulturaustausch einsetzt. Das Filmfest möchten wir auch zukünftig vergrößern, um das russische Kino langfristig in Berlin zu etablieren“, betont Alexandr Golutva, stellvertretende Leiter der Agentur für Kultur und Kinematographie der Russischen Föderation. Die gleichen Ziele verfolgt das Festival des Deutschen Kinos in Moskau für den Deutschen Film. Fast zeitgleich mit der Russischen Filmwoche in Berlin präsentiert es vom 5. bis 9. Dezember 2007 die erfolgreichsten deutschen Filmproduktionen.

Die Russische Filmwoche wird seit 2005 jährlich in Berlin durchgeführt. Die Veranstalter sind NP Interfest und das Russische Haus der Wissenschaft und Kultur. Die Veranstaltung wird vom russischen Kulturministerium unterstützt und ermöglicht von Gazprom Germania GmbH und von Parliament World Group.